

Wochenzeitung Halle'sche Neueste Nachrichten 63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte“) 1,80 RM. Ausgabe B (mit der „Illustrierten“ und „Mallatillierung“) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die Zeile. Erhaltungssatz 1,25 RM. Halle, Druckerei 1817, Fernsprech-Zammeldrucker 274. Halle'sche Hauptgeschäftsstelle: Reichsministerien, Eingang Str. Steinstr. (nach der Engel-Kirche), Räumliche Str. 10. Verlagsausstatt. 18

Halle Dienstag, den 16. Oktober 1928, 7.45 Uhr vormittags

Der neue Weltstief des deutschen Geistes.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach der Landung in Lakehurst.

Wie Halle das Ereignis erlebte.

Das Luftschiff um 11.30 Uhr unserer Zeit gelandet. Kurz nach 12 Uhr flogen die ersten Extrablätter in unserer Druckerei aus der Presse, womit wir der Stadt Halle die ersten und bang erwartete Nachrichten mitteilten. Die Erregung in unserer Stadt war unbegreiflich. Den ganzen Tag waren die Ausgänge der „Saale-Zeitung“ überfüllt. Unsere Telefonzentrale wurde fast ununterbrochen von eintreffenden Meldungen aufzunehmen und andererseits die unangelegten Anfragen zu beantworten. Als dann die letzte große Nachricht heraus war, daß das deutsche Luftschiff nach seiner schonmaligen Fahrt amertikanischen Boden festgemacht hatte, drach endloser Jubel aus. In vielen Lokalen wurde das Deutschlandlied gesungen. Einzelne Straßen ließen schon in der Nacht ihre Glocken erklingen.

Ein allgemeines Singendelict ist für heute morgen von 7.45 bis 9 Uhr angesetzt worden. Aus eberrnem Munde klingen deutscher Jubel, deutscher Dank und deutsches Gebet in die Lüfte, weit ins Land hinein.

Die Kreuzfahrt über Newyork.

Nach Stunden gespannter Erwartung erschienen der „Graf Zeppelin“ um 3.47 Uhr amerikanischer Zeit von Süden kommend im Gesichtskreis Newyorks. Es war ein überwältigendes Anblick, als das gewaltige Luftschiff, von Sandu Hoop kommend, wie ein geflügeltes Wesen hoch über der Stadt die Stadt anstarrte. Es überflog von 20 Flugzeugen begleitet, Staten Island, Brookly, indem die im Hafen liegenden Inseln Gouvernors Island und Liberty Island, auf der die Freiheitsstatue aufragt, und nach dem letzten Kurs auf die östliche Stadt. Hier lag es, dem Broadway folgend, in großartigem Flug über die Wallstreetbahn bis zum Times Square, betrieb mehrere Schichten über dem Theaterviertel und anderen Stadtteilen und trat dann, in großem Bogen umstehend, mit Kurs auf Sandu Hoop die Rückfahrt an. Um 4.20 Uhr entfiel das Luftschiff am südlichen Vorhafen den Blicken.

Während der „Graf Zeppelin“ über der Stadt kreuzte, wurde jede Geschäftstätigkeit. Alles hieng an die Fenster, auf die Straßen und die Dächer, und in die jubelnden Zurufe der überfüllten Zuschauer mischte sich das überbelebende Gekoch der Kinder. Noch lang, nachdem das Luftschiff sich in der Ferne verloren hatte, standen auf den Straßen zahlreiche Gruppen von Menschen auf, die das Ereignis auferregt besprachen und von dem allgemeinen Interesse Zeugnis ablegten, das dem eindrucksvollen Ereignis anfang des „Graf Zeppelin“ entgegengebracht wird.

Der Newyorker Kundstbericht.

Zwischen 10.10 und 10.20 Uhr gestern abend, also zu einer Zeit, als der „Graf Zeppelin“ über Newyork kreuzte, wurde der Newyorker Publikum über die Sendestation Schenectady auf die deutschen Sender übertragen. Die durch den Anflug des Newyorker Publikumsgenossenschaft der Kreuzfahrt des Luftschiffes über Newyork war deutlich zu erkennen. Der Anflug schilderte den wunderbaren Anblick, den der silberne Luftstief gegen den Himmel bot, und bezeichnete ihn als das prächtigste und majestätischste Schauspiel, das den Newyorker seit der Ankunft der „Los Angeles“, des ehemaligen „ZR 11“, abgesehen worden sei. Nach der Beschreibung des Anfluges feuerte der „Graf Zeppelin“, von Sandu Hoop kommend, über Staten Island auf das Geschäftsviertel Newyorks zu, überquerte die untere und mittlere Stadt bis etwa zu Höhe der 60. Straße, wo er in großer Schiefe umkehrte und die Rückfahrt antrat. Um 4.19 Uhr amerikanischer Zeit überflog er Liberty Park, die südliche Spitze von Manhattan, der ehemaligen Newyorker Ein, und war bald darauf in der Richtung auf Sandu Hoop wieder den Augen der Newyorker Beobachter entwichen.

Die erste Begrüßung.

Die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wurde außerordentlich rasch und glatt vollzogen. Die erste Begrüßung bestand im

„Nun schweige jeder von seinem Leid!“

„Nun schweige jeder von seinem Leid!“ Wie in den großen Augenblicken des gemeinsamen Kriegeserlebnisses möchte man es ins deutsche Volk hineinrufen: Nach so vielen für das Bewußtsein unserer Volktheit schmerzlichen und beschämenden Vorgängen haben wir endlich, endlich wieder ein Ereignis, das alle blindet, die deutschen Namen tragen. Nun darf sich, nach Stunden fieberhafter Erwartung und herztönder Sorge die Spannung in einer großen, reinen Freude lösen. Hier: es hat niemand daran gezwungen, daß es gelingen werde, so beunruhigend auch zu Zeiten und namentlich am Sonntag die Meldungen lauteten. Aber nun, da die Leistung vollbracht ist, übermäßig sie uns doch wie etwas Unerwartetes.

Fallen wir die Lage im letzten, gefährlichsten Teil der Vorkreuzfahrt nach mehreren Zwischenfällen zusammen. Man hatte auf dem Luftschiff geschiff, die Quartiere an der Startflughangfläche, die Sonntagabend eintrat, in kurzer Zeit reparieren zu können. Aber den Stürmen, in die das Luftschiff bald darauf geriet, war das notwendig geflüchtete Stenerorag nicht gewöhnt. Sonntag morgen rief es wieder. Es blieb nichts weiter übrig, als das Luftschiff vorerst treiben zu lassen, um von neuem die Reparatur auszuführen.

Als dies glücklicherweise beendet war, hatte sich die Wetterlage so verändert, daß der „Graf Zeppelin“, der sich nördlich der Vermudas befinden hatte, im Bogen die Inselgruppe südlich umflogen mußte. Das Schiff konnte sich nicht mehr weiteren Stürmen aussetzen. Glücklicherweise traf es in der Nähe des Festlandes etwas günstigeres Wetter an, so daß es von

Sanduhütte in mit den aus den Fenstern des Luftschiffes schwebenden Parteilochern. Während das Schiff der Halle zueinfuhr wurde, erörnte ein Hauptkonzert von 30 Instrumenten von Automobilen, das immer weiter ins Land hinein aufgenommen wurde. Unter den ersten Glückwünschen des Dr. Cösterer befand sich das des Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Starker Wind behindert das Einholen des Luftschiffes in die Halle.

Die Bemühungen, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in die Halle einzuholen, wurden infolge des Windes von 20 km die Stunde vorübergehend unterbrochen. Es behält die Möglichkeit, daß das Luftschiff am Landungsamt verankert wird. Passagiere und Besatzung werden einzuweilen zu Ballastzwecken an Bord gehalten.

Der „Graf Zeppelin“ wird in die Halle gebracht.

Als die Landungsmanöver im Gange waren, durchbrach die Menschenmenge die Polizeileiste, konnte jedoch zurückgedrängt werden.

Um 6.17 Uhr amerikanischer Zeit benamten die Ballenamtlichen, den „Graf Zeppelin“ in die Halle zu ziehen.

Die Landung.

In die Landung zu erleichtern, hatte das Flakommando einen merantigen Handpost, der auf drei tankartigen Untergeräten läuft und die Vorkrichtung hat, daß an seiner Spitze das Luftschiff festgemacht werden kann, verwendet. Sobald die Mannschaft die Tauer ergriffen hatte, wurde das Luftschiff an diesem Landemast befestigt und das Schiff dann durch dessen Motoren in die Halle geleitet. Die Mannschaft dirigierte also nicht mehr die Richtung, sondern hielt das Schiff nur noch nieder- und gerade zu halten.

Der Eindruck in Berlin.

Die Nachricht von der glücklichen Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ hat in der Reichshauptstadt ungeheuren Jubel ausgelöst. Große Menschenmengen hatten die Alendstrunden hindurch in den Straßen Berlins auf die Volkshaus aus Lakehurst gewartet, die von den Zeitungen in Extrablättern bekanntgegeben wurde. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer über die Stadt und hatte überall begeisterte Kundgebungen zur Folge.

Deutsche Glückwünsche.

Der Herr Reichspräsident hat an Herrn Dr. Cösterer folgendes Telegramm gerichtet: „Zur glücklichen durchgeführten Heberfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Amerika spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich verbinde damit den Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung für die vorzügliche Leistung, die Sie und die bewährte Mannschaft des Luftschiffes unter so schwierigen Witterungsverhältnissen vollbracht haben.“

v. Hindenburg, Reichspräsident.

Reichsfinanzler Müller richtete an Dr. Cösterer folgendes Telegramm: „In der so lebhaft erhofften glücklichen Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in den Vereinigten Staaten von Amerika spreche ich Ihnen und der vorrestlichen Besatzung des Luftschiffes die herzlichsten Glückwünsche aus. Ganz Deutschland ist stolz darauf, daß Sie nach Überwindung so großer Schwierigkeiten Ihr Ziel erreicht haben, und dankbar, daß Sie mit Ihrer Zeit die Verbindung zwischen dem großen und bewundernden amerikanischen Volk und dem deutschen Volk erneut geknüpft haben.“

Müller, Reichsfinanzler.

Reichsverkehrsminister von Gérard drabte Dr. Cösterer: „Herzlichste Grüße und Ihre Befehle zur sicheren Heberzeugung des Deans. Befehle, Erbauer und Schiff leiten auf sein Zeugnis ab von der Güte deutscher Arbeit. Ihre Fahrt ist ein wichtiger Beitrag zur Ermittlung des vollereverbindenden Luftverkehrs.“

Der Eindruck in Berlin.

Die Nachricht von der glücklichen Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ hat in der Reichshauptstadt ungeheuren Jubel ausgelöst. Große Menschenmengen hatten die Alendstrunden hindurch in den Straßen Berlins auf die Volkshaus aus Lakehurst gewartet, die von den Zeitungen in Extrablättern bekanntgegeben wurde. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer über die Stadt und hatte überall begeisterte Kundgebungen zur Folge.

Deutsche Glückwünsche.

Der Herr Reichspräsident hat an Herrn Dr. Cösterer folgendes Telegramm gerichtet: „Zur glücklichen durchgeführten Heberfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Amerika spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich verbinde damit den Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung für die vorzügliche Leistung, die Sie und die bewährte Mannschaft des Luftschiffes unter so schwierigen Witterungsverhältnissen vollbracht haben.“

v. Hindenburg, Reichspräsident.

Reichsfinanzler Müller richtete an Dr. Cösterer folgendes Telegramm: „In der so lebhaft erhofften glücklichen Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in den Vereinigten Staaten von Amerika spreche ich Ihnen und der vorrestlichen Besatzung des Luftschiffes die herzlichsten Glückwünsche aus. Ganz Deutschland ist stolz darauf, daß Sie nach Überwindung so großer Schwierigkeiten Ihr Ziel erreicht haben, und dankbar, daß Sie mit Ihrer Zeit die Verbindung zwischen dem großen und bewundernden amerikanischen Volk und dem deutschen Volk erneut geknüpft haben.“

Müller, Reichsfinanzler.

Reichsverkehrsminister von Gérard drabte Dr. Cösterer: „Herzlichste Grüße und Ihre Befehle zur sicheren Heberzeugung des Deans. Befehle, Erbauer und Schiff leiten auf sein Zeugnis ab von der Güte deutscher Arbeit. Ihre Fahrt ist ein wichtiger Beitrag zur Ermittlung des vollereverbindenden Luftverkehrs.“

Wäre ihnen der Erfolg bei der weiteren Befolgung Ihrer Pläne treu bleiben.

v. Gérard, Reichsverkehrsminister. Reichsgauverwalter Dr. Stresemann hat an Dr. Cösterer folgendes Telegramm gerichtet: „Nehmen Sie zu dem glücklichen Flug meine herzlichsten Glückwünsche entgegen. Wie der Bau des Luftschiffes nur möglich war, weil Ihr fester Glaube an das Gelingen Sie alle Bemühungen und Widerstände überstieg und dadurch zum Willen wurde, bei stets Vorsetzung jedes Erfolges ist, so haben Glaube und Wille Sie und Ihre Mitarbeiter dem Sturm, Wetter und Regen trotzen lassen. Der Flug ist ein Symbol für die, wie wir überhaupt sind, für alle Zeiten wiederhergestellte enge freundschaftliche Verbindung mit dem amerikanischen Volk.“

Reichsgauverwalter Dr. Stresemann.

Hauptmann Dr. Köhl sandte dem „Graf Zeppelin“ zu seiner Landung folgendes Telegramm: „Graf Zeppelin, du kennst es noch besser. Herzlichen Glückwunsch.“

Deutsche Stimmen zum Erfolg.

Zu der erfolgreichen Heberzeugung des Atlantischen Deans durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ schreibt die „Deutsche Zeitung“: „Graf Zeppelin“ hat sich gegen vielfach ungewisses Wetter erfolgreich durchgesetzt. Mit Recht wird von der Befolgung betont, daß diese bewundernswürdige Leistung nur durch die überaus gute Vorbereitung der Fahrt ohne starke Widerstände hätte sein können.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Wir grüßen die Männer, die das Schiff über den Ozean geleitet haben. Wir danken ihnen für ein Volk, das sich selbst in dieser Zeit geehrt fühlt, und wir danken dem amerikanischen Volk, daß es wieder einmal mit tatkräftiger Hilfe unseren Selben befreit hat.

Der „Volkstagsbeiziger“ sagt: Es gelang dem deutschen Geiste, auf der Bahn des Fortschrittes einen großen Schritt vorwärtszutreten. Der Erfolg hat uns, er dient geehrt, daß es wieder einmal mit tatkräftiger Hilfe unseren Selben befreit hat.

Der „Volkstagsbeiziger“ sagt: Es gelang dem deutschen Geiste, auf der Bahn des Fortschrittes einen großen Schritt vorwärtszutreten. Der Erfolg hat uns, er dient geehrt, daß es wieder einmal mit tatkräftiger Hilfe unseren Selben befreit hat.

Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ betont: Besser, als es bei glatter Schönmwetterlage möglich gewesen wäre, ist der Beweis für die Kraftleistung des Luftschiffes erbracht. Das ganze deutsche Volk dankt den Erbauern, dankt der glänzenden Führung und Befehlsgebung. Sie haben ihrem Vaterland und der Menschheit einen Dienst erwiesen, von dem noch die spätesten Geschlechter sprechen werden.

Die „Germania“ schließt ihren Artikel „Friedliche Holzta“ mit den Worten: Deutschlands Luftstief soll ein Instrument des Friedens sein, ansonsten im Zeichen räumlicher und geistiger Überwindung von Land und Meer. Für diese Aufgabe haben wir unsere besten Kräfte freigegeben. „Graf Zeppelin“ ist ein Symbol, ein Emblem, das die Menschheit verstehen soll: das Symbol der friedlichen Zeit.

Reinhold das „Berlin-Tagblatt“: Als Dr. Cösterer und seine Besatzung heute, nach fünfzigem, schwerem, nervenzerschütterndem Kampf mit den Elementen, amerikanischen Boden betreten, geleitete sie der Glückwunsch des ganzen deutschen Volkes nach dem Antritt. Aber die verdienstvollsten Beiträge hinaus wird in der Fahrt eine Zeit des Friedens und der Verständigung erblickt.

600 Quadratmeter Stoff für die Ausbesserung der Stabilisierungsfläche.

Ein Fundus des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ an die Marineleitung in Lakehurst besand, daß er zur Ausbesserung der beschädigten unteren Kläbe der linken Stabilisierungsfläche 600 Quadratmeter Leberzugstoff benötigte. Die Marineleitung funkte zurück, daß genügend Material zur Ausbesserung vorhanden sei.

In Washington konnte man, als das Luftschiff die Stadt überflog, von der Straße aus deutlich ein großes Wesen an der linken Stabilisierungsfläche erkennen, durch das das Gerippe sichtbar war. Trotzdem schien die Stenerfähigkeit des Luftschiffes in keiner Weise beeinträchtigt zu sein.

Druck: Otto Hensel-Druckerei, Halle (Saale) — Verantwortlich: i. V. Johannes Jahn.

Halle lieft seine Saale-Zeitung, das Blatt der freimütigen vaterländischen Haltung.